

Witzig, kunstvoll, interaktiv: HTWG-Studenten haben Filme zum **Konzil** produziert

## Frische Ideen fürs Jubiläum

In fünf Jahren will Konstanz das große Konziljubiläum feiern. Bereits jetzt haben sich Studenten der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) mit dem Thema befasst. In der Vorlesung „Grundlagen im Timebased-Design“ haben insgesamt 20 Kommunikationsdesign-Studenten unter der Leitung der Professoren Andreas Bechtold und Philipp Finkbeiner vier Filme über das historische Konzil gedreht. Aufgabe war eine komplette DVD mit interaktiven Nutzungsmöglichkeiten zu produzieren – inklusive Gestaltung der Verpackung. Das Ergebnis ist bemerkenswert. Es sind vier ganz unterschiedliche Arbeiten entstanden, die alle ihren eigenen Reiz haben (mehr zu den einzelnen Filmen siehe unten). Eine Gruppe hat das Konzil als Promi-ereignis abgebildet und in ihrer Arbeit entsprechende TV-Boulevardmagazine karikiert. Daneben gibt es eine sehr ästhetische Arbeit über das Schicksal von Jan Hus, das Konzil als Spionagethriller in Legoformat und ein von der Optik der Richental-Chronik inspirierter Gang durch den Alltag im mittelalterlichen Konstanz. „Wir sind sehr zufrieden mit den Filmen, die Studenten sind auf Ideen gekommen, die wir nicht geahnt hätten“, verrät Andreas Bechtold.

Für die Studenten war es ein großer Aufwand. Zunächst eine grundlegende Recherche zu einem Thema, das die meisten eher vom Hörensagen kannten, dann die Auswahl und Absprache der Darstellungsform und schließlich die Umsetzung. „Eine der wichtigsten Kennzeichen digitaler Projektarbeiten ist, das immer im Team gearbeitet wird. Die Vertiefung sozialer Kompetenzen gehören zu der praxisnahen Arbeit“, erläutert Andreas Bechtold. Je näher der Abgabetermin rückte, umso dichter wurde der Zeitplan: Haben wir wirklich alles be-



Kommunikationsdesigner bearbeiten das Konzil: Robert Kaiser (links) und Eduard Helmann sind zwei von 20 Studenten, die insgesamt vier Filme zum Konstanzer Konzil erstellt haben.

BILD: HANSER

rücksichtig? Stimmen die Abläufe? Ist die Erzählung verständlich? Immer und immer wieder sind sie alles durchgegangen. „Am Schluss haben wir fast mehr hier in der Villa Prym gewohnt als zuhause“, sagt Jarina Mühleisen. In der Villa Prym an der Seestraße sind einige Bereiche der Kommunikationsdesigner untergebracht. Wie ist es ist nach all der Arbeit, nun das Ergebnis auf einer Leinwand zu sehen? „Das ist

natürlich Spitze“, sagt Christiane Knebel, „aber man muss auch daraus lernen, dass man es immer besser machen kann.“ In einer anderen Gruppe haben Robert Kaiser und Eduard Helmann zusammen gearbeitet. „Wir haben viel Zeit in die Erarbeitung des Konzeptes gesteckt, weil wir keine gewöhnliche Dokumentation machen wollten“, sagt Kaiser. Für alle beteiligten Studenten ist diese Arbeit schon

jetzt eine hervorragende Beigabe für spätere Bewerbungen.

Im Gespräch ist auch, dass die Filme demnächst vielleicht in den Konstanzer Museen gezeigt werden. „Wir sind im Kontakt mit Herrn Engelsing“, sagt Andreas Bechtold. Klar ist schon jetzt: Verdient hätten die Filme ein größeres Publikum auf jeden Fall.

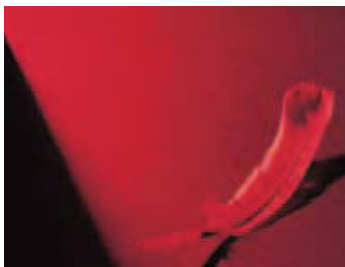
MICHAEL LÜNSTROTH



Die VIPs des Konzils

► **Der Film:** Ulrich Richental als Promi-Reporter, König Sigismund als Superstar und Kardinäle, die rappen – diese Arbeit zeigt das Konzil aus der Sicht eines Boulevard-Magazins und spießt deren Mechanismen hübsch auf. Moderne Musik (Snap „I've got the power“), moderne Sprache (VIP-Magazin = Vögel, Intrigen, Party) treffen auf das altherwürdige Konzil. Respektlos und bisweilen herrlich komisch, manchmal auch etwas überdreht. Realisiert als Film mit Puppen- und Pappfiguren als lockere Form der Verfremdung. (lün)

► **Die Macher:** Didem Gezginci, Sophia Haug, Julia Posmyk, Regina Schwarzwälder, Sabine Isele



Ein Rebell brennt im Paradies

► **Der Film:** Diese Arbeit zeichnet den Lebens- und Leidensweg von Jan Hus nach. Er wurde bei dem Konstanzer Konzil auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Die Feder steht hier als Symbol für Jan Hus, am Ende erscheint sie in feurig-rottem Licht. Eine sehr reduzierte Arbeit, die auf Symbolik, Ästhetik, pathetische Musik und Bildsprache setzt. Dazu die Stimme der Konstanzer Schauspielerin Susi Wirth, die die Geschichte quasi als Hörfunk-Reportage erzählt. Schärfe, Unschärfe, Schattenspiel – der Film ist geprägt vom visuellen Spiel. Packend. (lün)

► **Die Macher:** Patrick Geiselhardt, Thomas Strobel, Robert Kaiser, Stefan Klär, Eduard Helmann



Konzil im Legoformat

► **Der Film:** Hier wird die erdachte Geschichte des Spions Jacques beim Konzil erzählt. Umgesetzt als Stopmotion-Film mit Legofiguren. 17 000 Fotos wurden zu einem Film. Trotz gewisser Längen steckt die Arbeit voller Informationen, Witz und auch Anspielungen auf andere Filme (Matrix) – inklusive Sexszene. Vermittlung von Wissen und Unterhaltung verbindet sich in dieser Arbeit. Besonders geeignet für Verschwörungstheoretiker und Spionagethriller-Fans. (lün)

► **Die Macher:** Jarina Mühleisen, Christopher Quantrell, Christiane Knebel, Dennis Di Bartolomeo, Hannah Frey. Bereits jetzt im Internet zu sehen unter: [www.vimeo.com/5637548](http://www.vimeo.com/5637548)



Der Alltag im Mittelalter

► **Der Film:** Die Arbeit „Die Stadt während des Konzils. Von Umzügen, Doppelbetten und Festpreisen für die Hübschlerinnen“ ist mehr Computerspiel als Film. Die Optik orientiert sich an der Richental-Chronik. Auf einem Stadtplan lassen sich verschiedene Orte in Konstanz anklicken und man erfährt Geschichten aus dem Alltag der Menschen. Eine sehr detaillierte, sehr spielerische Arbeit. Der Bediener wird sofort eingebunden und kann selbst auf Entdeckungsreise gehen. Macht Lust auf mehr. (lün)

► **Die Macher:** Bettina Baumann, Romina Maidel, Sabrina Vogt, Marie-Christie von Locquenghien, Heidemarie Zeh